

[zurück zum Artikel](#)

DORIS STEINKRAUS 09.09.2016 07:34 UHR
RED. SEELOW, SEELOW-RED@MOZ.DE

Landrat brüskiert Sonderausschuss

Seelow (MOZ) Frank Tischendorf, Sprecher der Elternvertretung der Kreismusikschule, machte aus der Enttäuschung vieler Eltern keinen Hehl. Man wundere sich sehr über das Vorgehen von Landrat Gernot Schmidt. Schließlich habe der Kreistag den Sonderausschuss eingesetzt, der eine Empfehlung zur Zukunft der Musikschule erarbeiten sollte. Der Ausschuss habe dies auch getan und eine Empfehlung ausgesprochen. Danach soll die Musikschule wieder in Hoheit der Kreisverwaltung gehen. "Und der Landrat kündigt sofort an, dass er einen Gegenbeschluss einbringen wird", sagte der Elternvertreter im Kreisausschuss. Da stelle sich die Frage nach dem Sinn solch eines Ausschusses.

Gernot Schmidt konterte: "Es ist legitime Praxis, dass in einem parlamentarischen Prozedere auch andere Vorschläge eingebracht werden", sagte er. Als Landrat habe er ohnehin das Recht dazu.

Moritz Felgner (SPD), Vorsitzender des Sonderausschusses, erläuterte die Arbeit des Gremiums. Man habe in fünf Sitzungen drei Varianten zur Musikschule beraten - Beibehaltung in einer gGmbH, einen Trägerwechsel und die Rückführung in die Kreisverwaltung. Zweimal hatte sich der Ausschuss Vertreter des Fördervereins der Strausberger Musikschule Hugo Distler, der sich um Übernahme bewirbt, eingeladen. Das Ergebnis sei eindeutig gewesen, so Felgner. "Ein Trägerwechsel wurde einstimmig abgelehnt." Ihn habe irritiert, dass der Landrat nach der Beschlussempfehlung erklärt habe, dass er diesen Antrag nicht einbringen werde.

Er sehe es als Verfahrensschwäche, wenn Empfehlungen von Sondergremien gar nicht in den Kreistag gelangen. Kreistagsvorsitzende Sibylle Bock (SPD) verwies darauf, dass keine Vorlage auf dem Tisch lag, die sie als Tagesordnungspunkt hätte aufnehmen können. Was zweifellos geschehen wäre, wenn der Ausschuss eine Empfehlung im Sinne des Verwaltungschefs gegeben hätte, waren sich die Elternvertreter einig. Letztlich wird es nun aber doch einen Tagesordnungspunkt geben. Mehrere Abgeordnete haben einen Gruppenantrag gestellt. Der müsse laut Kommunalverfassung auf die Tagesordnung, so der Landrat. Daran gebe es auch nichts zu deuteln.

Wie sein Gegenbeschluss aussieht, ließ der Landrat offen. Auch auf MOZ-Nachfrage gab es keine Auskunft dazu, wurde auf den Kreistag am 21. September verwiesen. Wie es intern heißt, soll die Musikschule in einer GmbH verbleiben, wird sie möglicherweise die einzige Einrichtung der Kultur GmbH, die eigentlich zum 1. Januar 2017 aufgelöst sein soll.

